

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt vormalig M. 1.35  
monatl. 45 Pf.  
Bei allen Wirtl. Postanstalten  
und Zoten im Orts- u. Nachbar-  
ortsverkehr vormalig M. 1.35,  
ausserhalb desselben M. 1.35,  
kann Bestellsgeit 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Verkundigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßtern,  
Enzklösterle u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 5 Pfg.  
Anzeigen 10 Pfg., die klein-  
steilige Garmondzeile.  
Bekannt 15 Pfg. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen entspr.  
Rabatt.  
Pannons  
nach Vereinbarung.  
Telegrams-Adresse:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 183

Dienstag, den 9. August 1910.

27. Jahrgang.

### Amthche Fremdenliste.

Verzeichnis der am 4. August angemeldeten  
Fremden.

**In den Gasthöfen:**  
**Kgl. Badhotel.**  
von Ditzfuch, Hr. mit Frau Gem. Bückeburg  
Röhler, Hr. Aug., jun., Fabrikant Oberkirch  
**Gasth. zum Bad. Hof.**  
Diesenbach, Hr. mit Frau Gem. und S.  
Konrad, Frl. Crescenz, Privatiers München  
Konrad, Frl. Helene Stickerer Geschäftsbabecin  
München  
Drantow, Hr. Hans, Oberlehrer Berlin  
**Hotel Belle vue.**  
Kallion, Frl. London  
Reilinger, Frau A. D. mit Bed. Paris  
Stepney-Rawson, Hr. W. Shentley Engl.  
von Neuffen, Rittm. Se. Creelers, Hr. Reg.  
Präsident d. Pfalz mit Fr. Gem. Speyer  
Bermer, Hr. Franz, Bürgermeist. a. D. mit  
Frau Gem. und S. Darmstadt  
Reinhorn, Hr. Dr. Professor mit Fr. Gem.  
Hannover  
Fellbach, Hr. S. mit Frau Gem. und T.  
Köln-Deutz  
Herbower, Frau E. L. Omata Neucha  
**Pension Belvedere.**  
Dammson, Hr. Emil, Pfarrer mit Fr. Gem.  
Bischheim b. Straßburg  
Röhl, Fr. Erila  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
Seeger, Frau E. Pforzheim  
Käfer, Frau Marie, Privatiers Berlin  
Bellachini, Hr. J. mit Frau Gem. und Bed.  
Berlin  
**Hotel Graf Eberhard.**  
Gombri, Frau Ida mit Frl. L. Eberbach  
Gombri, Fr. Julius Wien  
**Gasth. zur Eintracht.**  
Rosenfelder, Hr. Friedr. Holzhausen b. Sulz  
Schaffert, Hr. Ernst Heilbronn  
**Gasth. z. Eisenbahn.**  
Keller, Hr. Jos., Musiklehrer mit Fr. Gem.  
Straßburg  
Neumann, Hr. S., Rfm. Reinheim Heffen  
Pauch, Hr. J. mit Frau Ottenhausen  
**Pension Villa Hauselmann.**  
Georg Rath.  
Klumenthal, Hr. Paul, Rfm.  
Schöneberg b. Berlin  
Grohmann, Hr. Adolf, Bauvorstand mit Fr.  
Gem. Cöthen in Anhalt  
**Gasth. zum Jägerhaus.**  
Schurer, Hr. Schultheiß  
Stammheim O. Ludwigsburg  
**Hotel Klumpp.**  
Pfläyer, Hr. David M. Chicago U. S. A.  
Bades, Frau Otto, Fabrikanteng. Panau  
Gompers, Hr. Georg, mit Frau Gem. Köln  
Finkler, Frau Edith We. mit S. und Begl.  
Köln  
Freyberg, Frau Ella Konstantinopel  
Reisinger, Frau Medizinalrat mit 2 R. und  
Begl. Mainz  
Kunfang, Frau Babette mit Kind Coblenz  
**Hotel zum gold. Löwen.**  
Heppenheim, Hr. S. Fabrikant mit Fr. Gem.  
und T. Konstanz  
Schner, Hr. E., Rfm. Eßlingen  
Stumpf, Hr. D., Ingenieur Stuttgart  
**Hotel Maifch.**  
Mittl, Hr. Bürgermeist. Soheind  
Muz, Frl. Privatiers Stuttgart  
Ottmann, Hr. Aug., Prokurist mit Fr. Gem.  
Lahr i. Baden  
Hauser, Hr. G., Rfm. mit Frau Stuttgart  
**Gasth. zum wilden Mann.**  
Wendele, Hr. Richard, Köln a. Rh.  
Belmel, Hr. Ernst  
Schwein, Hr. Lehrer Burgstall  
**Hotel zum gold. Roß.**  
Beder, Hr. Emsdetten  
Beieren, Hr. Karl Kirchheim u. Teck  
Schäpinger, Hr. C., Bauwerkmt. Eßlingen  
Schäpinger, Hr. F. New-York

Knppers, Hr.  
Schredt, Hr. A.  
Zupper, Hr.  
Weil, Hr. S., Rfm.  
Rosenhart, Hr. Leop.  
Glamser, Hr. Jos.,  
Derrmann, Hr. E.  
**Hotel Russischer Hof.**  
Sabersky, Hr. Dr. phil.  
Werner, Hr. Viktor, Rentner mit Fr. Gem.  
Berlin  
Damen, Hr. Karl, Dr. Kreisarzt Malsch  
**Hotel Schmid z. gold. Ochsen.**  
Hornung, Hr. Christ., Braumstr. Stuttgart  
Bauhäuser, Hr. L., Stadtrat Bruchsal  
Schmidting, Hr. Heinrich, Rfm. mit Fr. Gem.  
Frankfurt a. M.  
Fleischmann, Hr. S., Fabrikant Nürnberg  
Herwig, Hr. Oberpräzeptor mit Frau Gem.  
Langenburg  
Kohn, Hr. S.  
Rapp, Hr. G.  
Ries, Hr. W.  
Leuze, Hr. A.  
**Schwarzwaldhotel.**  
Figer, Hr. A., Fabrikant Tailfingen  
**Sommerberghotel.**  
Bed, Hr. W., Holzhändler, mit Frau Gem.  
Offenbach  
Behrmann, Hr. Alexander, Kaufm. mit Fr.  
Gem. Petersburg  
Heynemann, Hr. Gust., Rfm., mit Fr. Gem.  
Magdeburg  
Goldschmidt, Hr. Otto, mit Familie u. Be-  
dienung Paris  
Rosenstein, Frau Heilbronn  
**Gasth. zur Sonne.**  
Pfleger, Hr. Othmar, Bach. Straßburg  
Spielmann, Hr. Postsekretär Königsbach  
Fegert, Hr. Heinrich, Fabrikant Karlsruhe  
**Hotel Stolzenfels.**  
Robert, Frl. S. Magdeburg  
Lorina, Frau Grete Stuttgart  
Jesurun, Hr. Willy D. Hamburg  
Benz erg, Hr. Fritz mit 2 Kind. Pforzheim  
Wagner, Hr. John A. Amsterdam  
Pilton Frl. S. Berlin  
**Gasth. zum Ventilhorn.**  
Husenzy, Hr. J. Kaufmann Ulm  
**Gasth. zum Windhof.**  
von Amelungen, Hr. Major mit Familie  
Karlsruhe  
Galler, Frau mit Kind Winnenden  
Rahn, Frau Eugenie Mannheim  
Rahn, Hr. Fritz Mannheim  
Schwegler, Frau Fellbach  
Walbrecht, Hr. Konz  
Weyrach, Hr. Hauptmann, mit Frau Gem.  
und Kind Mitz  
Faisl, Hr. A. Privatier Bad Lößl  
Faisl, Fr. Maria Bad Lößl  
Reiter, Hr. Th. St. Gallen  
Staudenmayer, Hr. D., Rfm. Hamburg  
**In den Privatwohnungen:**  
**Villa Augusta.**  
Szell, Hr. Georg, Direktor, mit Fr. Gem.  
und Söhnchen Wien  
Schäfer, Frl. Clara, Kantoristin Stuttgart  
Seligmann, Hr. Emannuel, Kaufmann  
Frankfurt a. M.  
Seligmann, Frl. Bella  
Forstmeister Vösch.  
von Gängler, Frau Postamterdirektor  
Stuttgart  
von Gängler, Frl. Stuttgart  
Uhrmacher Vott.  
Brannath, Frau Ranelte, Privatiers, mit  
Hrn. Sohn Karlsruhe  
Malekmeister Brachhold.  
Schaufler, Hr. Emil, Bezirksnotar  
Waiblingen a. F.  
**Villa Christine.**  
Hummel, Hr. W. Schw. Gmünd  
Schämann, Hr. I. Ludwig, R. Militär-Bau-  
registrator Vandau

Emsdetten  
Buffalo  
Göppingen  
Bruchsal  
Mannheim  
Stuttgart  
Mannheim  
Dienstmann Colmer.  
Frey, Hr. Georg Darmstetten  
**Diafonienstation.**  
Romann, Frl. Heilbronn  
**Ernst Dietz,** Kennbachstr.  
Hoelzer, Hr. mit Frau und 2 Kinder  
Karlsruhe  
**Adolf Dommer.**  
Kailunritt, Frau Lise Stuttgart  
**Frau Dörner Ww.**  
Erang, Frl. Eugenie Eßlingen  
**Karl Giese,** Badiener.  
Geldjähler, Hr. S. Kolbuszowa (Galizien)  
**Villa Elisabeth.**  
Kraus, Hr. Bürgermeister, mit Frau Gem.  
Rawitsch (Posen)  
**Oberlehrer Eppler.**  
Weyhl, Hr. Chr., Reallehrer mit Familie  
Weinsberg  
**Villa Erila.**  
Beller, Frau Privatiers Schuffenried  
Rufbaumer, Frau Hoteliersgattin  
Wimad, Hr. Apotheker mit Tochter  
Seligenstadt (Hessen)  
Gerstenecker, Hr. Franz, Fabrikbesitzer  
Landshut (Bayern)  
Neuland, Frl. Privatiers mit Bedienung  
Wärzburg  
Voll, Frau Minna Heilbronn  
Newell, Hr. L. Manchester  
Newell, Hr. E.  
Stäh, Frau Schultheiß Heuchlingen  
Busch, Hr. Kaufm. mit Fr. Gem. Kiel  
Bilard, Frl. Anna Constanz  
Weller, Frau Apotheker Pfeddesheim  
**Villa Franziska.**  
Kopp, Hr. Max, Kaufmann Jahr i. B.  
Koch, Hr. Dr. Walter Mannheim  
Koch, Hr. Dr. Alex., Kaufmann Cannstatt  
Geschwister Freund. Leipzig  
Hedenheimer, Hr. Carl, Kaufmann mit Fr.  
Gem. Mannheim  
Nathan, Frau J., Privatiers Cannstatt  
Kofengart, Frau Julie Mannheim  
Nothschild, Frau Dina Cannstatt  
**Geschwister Fuchs.**  
Lämmle, Frau Nina, mit Bedienung  
Saxona Palästina  
Reißiger, Hr. M. Pfarrer mit Frau Gem.  
Bayreuth  
**Ronditorei und Cafe Funf.**  
Bohnenberger, Frau Tasnelde Göppingen  
**Hermann Grohmann,** König-Karlstr. 61  
Danneder, Frl. Hauptlehrerin Nordheim  
Birch, Hr. A. mit Frau Gem. Augsburg  
**Fr. Günther,** Hauptstr. 107.  
Guthmann, Hr. Emil, Hauptlhr. Durlach  
Wagnermeist. Hammer.  
Mittmeyer, Hr. Wilhelm, Lehrer am Musik-  
konservatorium u. Fr. Gem. Straßburg  
Hef, Frau Pforzheim  
Brück, Frau Straßburg  
**Postsekretär Handel.**  
Handel, Hr. L. Oberinsp. Ulm  
**Villa Hausmann.**  
Brück, Frau Ida Berlin  
**Villa Hohenhausen.**  
Frank, Frau Minna mit Tochter u. Sohn  
Zweibrücken  
Mohr, Frau mit Töchterchen  
Neuhaus, Hr. M. med. mit Fr. Gem. München  
**Villa Hohenzollern.**  
Collignon, Hr. Rfm. mit Frau Gem.  
Charlottenburg-Berlin  
**Villa Kaiser Wilhelm.**  
Kaeubler, Hr. Johannes, Dr. jur. Ober-  
bürgermeister Bauten  
Mayer, Hr. Josef, Rfm. Köln  
Lorand, Hr. J. Wehl in  
Worms  
Vollhardt, Hr. mit Frau Gem.

Beutler, Hr. S. Schultheiß Nedarwestheim  
Höfer, Hr. W. Privatier mit Frau Gem.  
Chemnitz  
**Karl Koch,** Zimmermeister.  
Bismann, Frau Julie, Kaufmannswitwe m.  
Tochter Nürnberg  
Hoflund, Lindenberger.  
Göb, Hr. Dr. Stabsarzt Meiningen  
**Villa Mon Repos.**  
Felix, Hr. Dr. Johannes, Universitäts-  
professor mit Frau Gem. Kind und Bed.  
Leipzig  
Hock, Hr. A. Hoflieferant Friedberg (Hessen)  
**Villa Montebello**  
Beckenbach, Hr. Amtsrichter Rotenburg Ga.  
Krüger, Hr. Pastor Frankfurt a. M.  
Beckenbach, Frau Amtsrichter Rotenburg  
**Fr. Treiber,** Rfm.  
Pfeffer, Hr. August, Rfm. Heidelberg  
Witwe Volkmar, König-Karlstr. 122.  
Kocher, Frl. Lina Gößlig  
Blod, Hr. Beamter Barbenhausen  
**Otto Volz,** Tapeziermeister  
Frank, Fr. Erna Göppingen  
**Villa Viktoria.**  
Kunze, Hr. Dr. Arzt mit Frau Gem.  
Kattowitz i. Schlef.  
**Fr. Wildbrett,** städt. Fortwart.  
Bähler, Frau Pauline Göppingen  
**Villa Wilhelma.**  
Dammes, Hr. Otto, Direktor Mannheim  
Fortsetzung folgt.

**Das Beste für die Augen**  
bestes Stärkungs- und  
Erfrischungsmittel  
für schwache entzündete Au-  
gen und Glieder ist das seit  
bald 100 Jahren weltberühmte  
ärztlich empfohlene  
**Kölnische Wasser**  
von **J. C. Fochtenberger**  
in Heilbronn, Lieferant fürstl.  
Häuser, Ehrendiplom. Fein-  
stes Aroma, billigstes  
Parfüm. In Flaschen: à  
Mk. —.45, —.85, u. 1.10  
Alleinverkauf i. Wildbad  
**Hans Grundner**  
Drogerie.

Hermann Kuhn  
empfiehlt  
**Einmach-Gläser**  
mit und ohne Patentverschluss sowie  
**Gelée-Gläser.**  
Selbstgebrannten  
**Heidelbergeist,**  
**Kirschwasser,**  
**Zwetschgenwasser,**  
**Birnen, Frucht- und**  
**Hefenbranntweine**  
empfiehlt **J. Heuerle.**  
**Weiss- und**  
**Rot-Weine**  
(aber die Strafe) in verschiedenen  
Preislagen empfiehlt  
**Fr. Kessler**  
Weinhandlung.  
Alkoholfreie Weine.

## Unterhaltspflicht bei unehelichen Kindern.

Im Anschluß an eine Betrachtung über Kindsmörderinnen forderte Herr Richard Nordhausen im „Tag“ eine viel stärkere pefamäre Befassung des Vaters. Das müßte durch Gesetz geschehen. In der Tat wird hier eine wunde Stelle berührt, denn vielfach gelingt es heute dem Vater eines unehelichen Kindes, sich der Verpflichtung zu entziehen. Das weist auch der Amtsgerichtsrat a. D. Dr. Schmerzahl nach, der im „Tag“ schreibt:

Als langjähriger Vormundschaftsrichter habe ich mich mit der Frage besonders beschäftigt und bin der Ansicht, es sind bis auf eine Ausnahme strafrechtlicher Natur genügende und ausreichende gesetzliche Bestimmungen vorhanden, aber deren Anwendung verfaßt aus mehreren Gründen.

Nach § 1708 des BGB. muß der Vater des unehelichen Kindes diesem bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt gewähren, und, falls das Kind dann körperlich oder geistig gebrechlich ist, auch über diesen Zeitpunkt hinaus. Der Unterhalt umfaßt auch die Kosten der Erziehung und der Vorbildung zu einem Beruf. Die Verpflichtung des Vaters geht nach dessen Tode auf seine Erben über.

Der Mutter gegenüber ist der Vater nach § 1715 des BGB. verpflichtet, die Kosten der Entbindung und des Unterhalts für die ersten sechs Wochen danach und bei Krankheit usw. auch noch ferner zu tragen.

Auch kann schon vor der Geburt Sicherstellung für Mutter und Kind, für dieses auf drei Monate, gefordert werden.

Ferner ist durch die Novelle zum Lohnbeschlagnahmengesetz vom 29. März 1897 und § 850 der Zivilprozessordnung bestimmt, daß der Arbeits- und Dienstlohn sowie das Gehalt des Vaters für des Kindes Unterhalt unbeschränkt insoweit gepfändet werden kann, als der Vater das Geld nicht für seinen notwendigen Unterhalt und den der Seinen bedarf.

Auch strafrechtlich kann, wenngleich nicht unbestritten, ein Druck auf den Vater ausgeübt werden. Denn nach § 361 Nr. 10 des RStR.G.B. kann derjenige mit Haft bestraft werden, welcher sich der Unterhaltspflicht entzieht. Wie steht es nun aber mit der Verwirklichung der Leistung?

Ist der Vater vermögend und ein Deutscher, dann hat es keine Not. Ist es ein vermögender Ausländer, dann hält es schwer, ist oft unmöglich, ihn ausfindig zu machen, er entzieht sich leicht der Nachforschung.

Und ähnliches trifft bei der größten Zahl der Vormundschaften, etwa 90 v. H., zu, bei welchen der Vater als Junggeheile von der Hände Arbeit lebt.

Aus dem Kreise der mütterlichen Verwandten wird ein Vormund bestellt, gewöhnlich der mütterliche Großvater, und ihm aufgegeben, den Erzeuger zur Erfüllung seiner Pflichten anzuhalten. Wohnt dieser am Orte des Vormundschaftsgerichts, so ist das Verfahren einfach. Schwierig schon, wenn das nicht der Fall. Ist das Gericht dem Vormund behilflich — das wird sehr verschieden gehandhabt — so findet man den Vater, dem Vormund wird das Armenrecht und ein Vertreter am zuständigen Gericht bewilligt, und der Rechtsstreit endigt mit dem Urteil gegen den Verpflichteten.

Nun beginnt die eigentliche Schwierigkeit, Geld zu erhalten. Die erste Lohnbeschlagnahme gelingt, einige Mark bleiben dabei übrig, dann geht der Vater auf die Wanderschaft, um der ferneren Entziehung des Lohnes zu entgehen.

Dem Vormunde wird aufgegeben, den neuen Wohnort des Vaters zu ermitteln. Selbst mit Hilfe des Gerichts gelingt ihm das erst nach Monaten.

Bekommt der Vater Wind von der gelungenen Ermittlung, so ist er bei der verführten Lohnpfändung be-

reits wieder entwischt, sonst werden ihm ein paar Mark abgenommen, er verläßt seine Stellung, und die Jagd beginnt von neuem.

Der in geschäftlichen Dingen ungewandte Vormund verliert eine Unmenge Zeit und damit Geld, er wird mit Recht des Suchens müde, die Mutter zieht ihn der Lässigkeit, führt Beschwerde bei dem Vormundschaftsgericht usw. Und mit der strafrechtlichen Verfolgung steht es ähnlich. Es ist ein weitaufwendiges Verfahren. Und das Ergebnis? Vielleicht eine Haftstrafe von einer Woche, ein Ausruhen und Gefüttertwerden auf Staatskosten.

Ja, wenn man den Vater, wie es der Vorentwurf zu einem Deutschen Strafgesetzbuch: in §§ 306, Nr. 1 und 310 vorsieht, dem Bettler und Landstreicher gleich dem Arbeitshaus überweisen könnte, das wäre ein Druck, der wohl Erfolg haben könnte. Denn das Wort Ueberweisung macht jeden Landstreicher zittern, es ist das einzige, vor dem er Angst hat. Zu wünschen wären neben dem Inkrafttreten dieser strafrechtlichen Bestimmung etwa folgende Verwaltungsmaßregeln:

1. Bestellung geschäftsgewandter Personen zu Vormündern für uneheliche Kinder. Die gesetzlich zunächst berufenen Väter der Mütter werden meist gern auf das Amt verzichtet.

2. Möglichste Befreiung dieser Personen von anderen Ehrenämtern.

3. Portofreiheit für ihren amtlichen Verkehr.

4. Anweisung an die Gerichte zur möglichst weitgehenden Unterstützung dieser Vormünder.

5. Anweisung an die Polizei- und sonstigen Behörden zur Auskunftserteilung.

## Deutsches Reich.

### Die Steuerverärgerung im Lande

wird von einem Zollinspektor, der Gelegenheit hat, die durch die neuen Steuern verursachte Stimmung im Lande praktisch zu erproben, in den „Verl. Reichs. Nachr.“ sehr pessimistisch geschildert: „Es ist die alte Geschichte: keiner will den Karren in den Dreck gefahren haben. In diesem Falle ist es ganz gleich, ob die Nationalliberalen nach rechts oder links rücken, Abmarsch in das sozialdemokratische Lager erfolgt unaufhaltbar. Dies ist die Quittung der Massen auf die unglückselige Reichsfinanzreform. Wenn sich rechtsstehende Blätter dieser Tatsache gegenüber blind verhalten, nun dann wollen sie es nicht einsehen. Ich bin als ausführender Beamter bei der Durchführung der Reichsfinanzreform tätig gewesen; ich habe mit vielen Gewerbetreibenden, Kaufleuten usw. verhandelt, bin in Haushaltungen ungeborener Gast gewesen, um dem Fiskus zu seinem Recht zu verhelfen. Ich muß sagen, mir ist ein Mißbehagen, eine Verärgerung über die neuen Steuern entgegengetreten, daß ich mich fragte: Gibt es denn überhaupt noch zufriedene Menschen? Es gab nur ein Urteil: Diese Reform wird sich hereinrücken! Die armen Leute, der Kleinkaufmann, der kleine Gewerbetreibende werden demnächst mit dem sozialdemokratischen Stimmzettel quittieren. Ein Kaufmann sagte mir: Wenn die Erbschaftsteuer gekommen wäre, so wäre alles gut gewesen; man hätte die kleinen drückenden Steuern nicht nötig gehabt. Daß die Regierung aber ja sagt zu Steuern wie der Fäulholzsteuer, das wird sich schwer rächen! Hunderte von ähnlichen Aeußerungen habe ich in Stadt und Land gehört. Und der eine sagt's dem andern; es geht und schleicht wie ein Gift durch die Massen. Die Wirkung zeigt sich. Es kommt vielleicht noch schlimmer! Das sind die Folgen der konservativ-kerisalen Finanzpolitik, deren Väter glaubten, 500 Millionen neuer Steuern bewilligen zu können, ohne gleichzeitig eine gerechte Versteuere einzuführen!

der Mark Brandenburg hielt der Leutnant Eugen von Dirschfeld verstoßen ein Freikorps gerüstet, die thüringischen Väter zur Erhebung aufzurufen; beide hatten ebenfalls bei Auerstädt mitgekämpft und bei Katelau die Waffen strecken müssen. Nicht minder als in Spanien hielt im deutschen Norden überall der scheinbar reglose Boden verborgene Blut unter sich angesammelt, die vom Sturm der Ereignisse an der Donau aufgefacht, Flammen emporzüngeln ließ. Nur im Berliner Schloß nahmen zugebrückte Augen nichts von diesen gewahr, konnten sich, wenn es nötig fiel, darauf berufen, ihnen sei's nicht möglich gewesen, der schwersten Strafe würdigen Ungehorsam gegen die strengen Befehle zur Innehaltung der Bestimmungen des Tilsiter Friedens zu entdecken.

Da stiegen vor Ferdinand von Schill die Türme der Stadt Halle in die Luft. Aus Norden her kam er auf sie zu, ungewiß, wieviel an feindlicher Besatzung ihn dort erwartete, wählte, um möglichst unbemerkt heranzukommen, den Weg unter den Felswandungen am Saaleufer entlang. Dann hielt er einmal einen Augenblick stehend sein Pferd an; über ihm hob sich, von erstem Frühlingsgrün umhüllt, in der Nachmittagssonne der Turm des Bibichensteins auf, und darunter, hart am Wege, breitete sich der Wirtschaftsgarten aus. In dem hatte er zweimal geessen, kein Gedanke daran war ihm gekommen, doch bei dem Anblick stand's plötzlich vor seinen Augen. Wie unausdenkbar weit lag der Abend mit den flimmernden Limpschen, zwischen denen auf einmal Pferdespöffe und Offiziersmonturen aufgebaut waren; in einer verschönten Vorzeit, einer anderen Welt schien's gewesen. Jetzt sahen nur ein paar zerstreute Gäste im Garten, sprangen bei dem Hufgeräusch von den Bänken auf und drängten sich mit neugierigem Blick dem Eingang zu, auch der Wirt und seine Tochter waren darunter. Doch die Augen Schills gingen über ihre Gesichter hin, ohne sie wiederzuerkennen, er rief die Gassenden nur an: „Kommt auf den Markt und hört, was ich euch zu sagen habe!“ Damit sprengte er weiter, kaum mehr als eine Sekunde hatte er angehalten, war die aufgeweckte Erinnerung ihm durch den Kopf geschossen. Nur ein Stückchen von ihr

Aus Mittelranken, 5. Aug. In Konsequenz seiner auf der letzten Würzburger Landesversammlung der Deutschen Volkspartei in Bayern eingenommenen Haltung hat gestern der Volksverein Schwabach den Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei beschlossen.

## Ausland.

### Wie man in China Menschen kauft.

Als kürzlich in der Provinz Hunan, nicht am weitesten infolge von Reisspekulationen des dortigen Gouverneurs, große Hungersnot herrschte, war in vielen chinesischen Zeitungen zu lesen, daß junge Mädchen zu dem geringen Preis von zehn bis zwanzig Mark dort zu verkaufen wären. Und mehr als ein chinesischer großstädtischer Lebemann ist zu jener Zeit mit dortigen Unterhändlern in Verbindung getreten, um sich für seinen Haushalt eine weitere Nebenfrau oder Dienerin gegen ein kleines Entgelt an die Familie des jugendlichen Opfers und ein größeres an den totalen Mittelmann zu sichern. Ist denn der Kauf und Verkauf von Menschen in China gesetzlich erlaubt? Stolz antwortet der gebildete Chinese: „Nein, seit der durch kaiserliches Edikt zum Gesetz gewordenen Verordnung des Justizministeriums vom zehnten Tage des zweiten Monats im zweiten Jahr des Kaisers Huanang nicht mehr.“

Dieses Gesetz, das vor etwa drei Monaten erlassen wurde, verbietet in der Tat sowohl den Kauf von Konkubinen wie die käufliche Ueberlassung von Menschen überhaupt. Es läßt aber Modifikationen mit Rücksicht auf Sitte und Gewohnheitsrecht zu. Bekanntlich muß jeder Chinese bei Lebzeiten für männlichen Nachwuchs sorgen, damit nach seinem Tode jemand da ist, der die vorgeschriebenen Ahnenopfer darbringt. Fehlen diese so muß man im Jenzeitis eklektisch verhungern und verdursten. Und nur ein männlicher Sproß darf die Opfer vollziehen. Will man daher nicht zu der immerhin lästigen Adoption eines Sohnes greifen, so muß man eben, falls man von der Hauptfrau männliche Nachkommen nicht hat, eine Nebenfrau haben. Früher ging dies leicht. Man erhob meist eine der vielen Dienerinnen im Hause, die hübscheste und niedrigste, zur Nebenfrau und deren Sohn hatte stets dieselben Rechte wie der von einer Hauptfrau geborene. Und die Dienerin hatte man eben für billiges Geld gekauft.

„Kauf“ und „Kaufvertrag“ sind heutzutage nach dem Gesetz verpönt. Wohl aber kann man durch einen Mittelmann, ohne dem Gesetz nahezutreten, für eine bestimmte Zeit, ein Mädchen „bei sich aufnehmen“, indem man ihrer Familie — meist wird es eine in sehr ärmlichen Verhältnissen lebende sein — eine Summe Geldes zinslos „vorschießt“. Es muß aber die Mutter des Mädchens stets Zutritt zu ihrer Tochter haben, ferner muß sie die Verpflichtung übernehmen, jene innerhalb einer bestimmten Zeit, so lange sie noch heiratsfähig ist, in aller Form zu verheiraten. Ob nun an den Mann, dem sie gefolgt ist oder an einen anderen, ist nicht gesagt. Bis auf die äußere Form scheint somit hier alles beim Alten geblieben zu sein. Auch männliche Personen, die man früher ebenfalls unbeschränkt kaufen und verkaufen konnte, darf man bis jetzt auch nur bis zum Ablauf ihres fünfundzwanzigsten Jahres auf eine bestimmte Zeit „mieten“. Der Ausdruck „Kauf“ oder „Kaufdokument“ ist auch hier streng verpönt.

Entkauft einem nach dem Ablauf der im „Mietkontrakt“ vorgesehenen Zeit der „Gemietete“, so hat man keine gesetzliche Handhabe, den eigentlich für Lebenszeit gekauften Sklaven — denn um einen solchen handelt es sich ja in der Tat — wiederzuerlangen. Früher konnte man kraft des offiziellen unterschriebenen und unterlegten Kaufkontraktes seine diesbezüglichen Rechte geltend machen, wie es der folgende Abschnitt einer früheren „Deliquation des Verkaufes eines Haussohnes“ klar zum Ausdruck

verharrte noch gedankenskurz, ließ ihn in sich hineinreden: „Wibich — in Marburg will ich ihn auffuchen.“

Lorenz Falke hatte die Reiter, denen der ankündigende Ruf von Köthen her vorausgeschlagen, nicht begrifflos angesehen, sondern wußte, wer sie seien, was sie wollten. Die schwächlichen Kadetten, der hier einst furchtlos dem sächsischen Oberst im Thaddenschen Regiment entgegengetreten, hatte freilich auch er nicht wiedererkannt, dagegen der Dragonerleutnant, der vor vier Jahren ein paar Stunden im Garten eingekerkert war. Hastig zog er jetzt seine Tochter in eine Kammer des Hauses hinein und jagte: „Innerst du dich noch an den Doktor Wibich — mit dem war er einmal vor Jahren bei uns — von Schill heißt er ist der, welcher die Festung Kolberg bis auf's letzte verteidigt hat.“

Eberhard Falke lehnte sich mit ruckhafter Bewegung ab, das Blut war jäh ins Gesicht geströmt. Stotternd ver setzte sie: „Mit dem — der — ja ich erinnere mich.“ Ihr Vater fiel fortsetzend ein: „Sie reiten auf Kassel zu, um den französischen König über den Rhein zu jagen.“

Blötzlich entfuhr's dem Mädchen: „Vater, laß mich mit nach Kassel — ich kann auch reiten — ich will's lernen, daß ich's morgen kann!“

Lorenz Falke lachte: „Hat deine Liebhaberei für die Franzosen sich so umgekehrt, daß du sie mit wogegen möchtest? Ich weiß, du wirst wieder meine Tochter geworden, aber auf dem Sattel läufst du doch wohl schwerer hin. Komm, laß uns nach dem Markt, zu hören, was Schill sagt!“

Hörbar hatte ihr Einfall ihm Spaß gemacht, und eben'so merklich stand ihr jetzt im Gesicht geschrieben, sei sie bewußt geworden, ihr Mund habe etwas bedachtlos Driechtes herausfliegen lassen. Sie suchte dies verbessern: „Du hast recht — ein närrischer Gedanke war — das Pferd würde mich beim ersten Sprung abwill mich nur anders leiden — den Red, den ich gemacht — ich bin gleich fertig.“

(Fortsetzung folgt.)

Es gibt Menschen, die sich auch innerlich kleiden, wie es die Mode beifcht.

Berthold Auerbaa.

## Deutsche Männer.

Geschichtlicher Roman von Wilhelm Jensen.

30)

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

Nach durchmah das kleine Korps die Straße bis zur Elbe, überkreuzte diese bei Wittenberge, ins westfälische Gebiet hinein und wandte sich nach Süden. Die starke Festung Magdeburg konnte es nicht angreifen wagen, doch die französischen Befehle der Städte Köthen und Bernburg ergriffen bei seinem Herannahen schleunig die Flucht; das Gerücht lief den Reitern voraus und kam ihnen entgegen. Ein bedeutames erklang aus Westen her: Im heffischen Lande habe der Freiherr Ferdinand Wilhelm von Dörnberg, den der König Jerome zum Obersten seiner Gardejäger ernannt, in der Stille einen weit ausgebreiteten Aufstand vorbereitet und heimlich Kassel verlassen, um an der Spitze der bewaffneten Landbevölkerung gegen die Residenz zu marschieren, wo zweifellos sein aus Westfalen bestehendes Jägerregiment sofort gemeinsame Sache mit ihm machen werde. Von der Schlacht bei Jena her war Schill persönlich bekannt, dann mit in den Rückzug des Blücher'schen Korps nach Lübeck geraten und durch die Kapitulation bei Katelau in Gefangenschaft gefallen.

Eine höher erwünschte Nachricht vermochte Schill kaum unterwegs anzutreffen; er stand mit seinem fähigen Unternehmen nicht allein, rückte einem Verbündeten an der Fulda entgegen. Und unbekannt war's ihm, wie wenig allein er stehe, daß auch noch andere von gleichem Drange wie er unwiderstehlich zu höchstem Wagnis getrieben seien. Der preußische Hauptmann Friedrich Karl von Rette hatte ein Einverständnis mit deutschen Offizieren in der Festung Magdeburg angebahnt und einen Plan entworfen, sich dieser durch Ueberrumpfung zu bemächtigen. Im Süden

druck bringt: „Der Käufer nimmt den Knaben, nachdem er alles Geld gezahlt hat, nach seinem Hause. Der Verkäufer verpflichtet sich, nie die Handlung des Verkaufes zu bereuen, noch den Sklaven wieder einzulösen. Ist der Sklave ungehorsam und will er nicht arbeiten, so soll, falls der Herr ihn zu Tode prügelt, keine Untersuchung eingeleitet werden.“ Nicht typisch für einen etwa „zufälligen“ Tod ist die folgende Stelle aus demselben Kaufvertrag: „Sollte der Sklave von einem Felsen stürzen oder in einen See fallen und ertrinken, so ist der Käufer nicht verantwortlich, denn es ist der Ratschluß des Himmels!“

Das Prügelein der auf längere oder kürzere Zeit „gemieteten“ Leute wird durch das neue Gesetz ebenfalls verboten, wie auch der Verkauf der Mädchen, zu Prostitutionszwecken. Natürlich ist aber die Kontrolle schwer, und das letztere geschieht nach wie vor unter dem Tarnmantel der Heberauslösung von Mädchen für kürzere Zeit gegen Geldvorschuß an deren Mutter oder Familie. Besser ist es immerhin mit dem Sklavenleben in China geworden, da man jetzt heimlich und verdeckt da operiert, wo man es früher frei tun konnte. Beseitigt ist aber die Leibeigenschaft in China noch lange nicht, und sie wird auch kaum beseitigt werden, so lange China nicht ein Verfassungsaakt geworden ist, der das Recht der persönlichen Freiheit zu schützen weiß.

### Die Russifizierung Finlands.

Der finnländische Landtag soll zum 14. September zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden. Es handelt sich um die Wahl von Finländern in die Reichsduma und in den russischen Reichsrat, die nach dem veränderten „Reichsgesetz“ über Finland vom finnländischen Landtag vorgenommen werden soll. Um jenem Stolypinschen „Reichsgesetz“ einen Schein von Entgegenkommen dem Großfürstentum gegenüber zu verleihen, wurde eine Bestimmung aufgenommen, nach welcher Finland in der Duma durch vier und im Reichsrat durch einen Deputierten vertreten sein sollte. Der Landtag wies in seiner Antwort auf das Stolypinsche „Memorial“ in erschöpfender und überzeugender Weise nach, daß eine derartige Vertretung nicht dazu angetan ist, die Interessen und Rechte Finlands zu wahren, sondern im Gegenteil dazu dienen würde, den Beschlüssen der erdrückenden Majorität in den Augen der Unwissenden den Schein gerechter und allseitiger Prüfung zu verleihen. Abgesehen von der offenbaren Gefährdung des Verfahrens würde deshalb der Landtag auch schon aus diesem praktischen Grunde nie darauf eingehen, die vorgeschlagenen Wahlen vorzunehmen. Wenn die russische Regierung den Landtag nun dennoch zu diesem Zwecke einberuft, so bezweckt sie damit die offensichtliche Absicht, den Konflikt noch weiter zu verschärfen und den Landtag zu einem Beschluß zu zwingen, der ihr den langgesuchten Vorwand bieten kann, noch weitere Zwangsmassregeln gegen Finland zur Anwendung zu bringen.

### Württemberg.

#### Dienstnachrichten.

Der König hat je eine Hauptlehrstelle an der Gewerkschule in Stuttgart den Hilflehrern Eugen Brechtisch und Eugen Gable an dieser Schule, sowie dem Reichslehrer Oskar Bahl an der Gewerkschule in Eßlingen; ferner je eine Hauptlehrstelle an der Gewerkschule in Ulm den Hilflehrern Christian Kay und Christian Grünig an derselben; je eine Hauptlehrstelle an der Gewerkschule in Eßlingen den Hilflehrern Otto Wörl und Gustav H. Id übertragen. Ferner dem Verlagsbuchhändler Romanzeiser Krauß in Stuttgart die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens verliehen.

#### Noble Vente.

Der Verein württ. Viehhändler ist genötigt, an den Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Herrn Theodor Körner, einen offenen Brief zu richten, weil Herr Körner sich weigert, der elementarsten Pflicht eines Presseleiters, eine falsche Nachricht richtig zu stellen, nachzukommen. Der Verein schreibt an Herrn Körner:

Ihr Verhalten nötigt uns, folgendes festzustellen: In Nr. 10 des „Schwäbischen Landmanns“ war unter der Ueberschrift „Achtung beim Viehhandel“ enthalten, daß „ein Bauer auf der Ab an einen jüdischen Viehhändler ein Kind zum Schlachten verkauft habe und dabei in listiger Weise und wegen seiner Gefeselskenntnis von dem „Juden“ überlistet worden sei.“ Da der Verein württembergischer Viehhändler streng auf die Solidität des Viehhandels zu halten entschlossen ist, haben wir Sie, um den „jüdischen Viehhändler“ zur Rechenschaft ziehen zu können, um den Namen des Juden ersucht, den Sie uns mitteilen.

Die Untersuchung des Falles ergab das Gegenteil einer Uebervorteilung des Bauern durch den jüdischen Viehhändler. In Wahrheit hat der Bauer ein Kind verkauft, das der Viehhändler zwei Tage später weiterverkauft, nachdem er den Bauern bar bezahlt hat, und nachdem der Bauer der objektiven Wahrheit zuwider erklärt hat, das Tier sei trotz seiner Magerkeit gesund und fehlerfrei. In Wahrheit war es tuberkulös, und der Händler wurde dafür in Anspruch genommen. Der Viehhändler hatte einen Schaden von über 100 Mark, an dem der Bauer, da der Viehhändler ihn nicht in Anspruch nahm, nichts zu tragen hatte, obwohl er nach Recht und Billigkeit dazu verpflichtet gewesen wäre. Der Aufsatz Ihres Blattes „Achtung beim Viehhandel“ hat darnach gegen einen Viehhändler, welcher ehrlich handelte und durch die unrichtige Angabe des Bauern geschädigt worden ist, einen völlig ungerechtfertigten Vorwurf erhoben.

Nachdem wir diese Erhebungen gemacht haben und Ihnen dieselben mitteilen, haben Sie sich geweigert, die tatsächliche Berichtigung aufzunehmen.

Es liegt also die ungerechte Verdächtigung des Viehhändlers durch Ihr Blatt und die Weigerung der Ge-

schäftsstelle des Bundes der Landwirte vor, eine wahrheitsgetreue Berichtigung des Falles anzunehmen. Es ist dies ein Verhalten, das gegen die Grundsätze von Treu und Glauben, die Sie selbst beim Viehhandel empfehlen, aufs schroffste verstößt.

**Ludwigsburg, 6. Aug.** Die Differenzen bei der mechanischen Schuhfabrik von E. Kaiser wurden durch Unterhandlungen einer Kommission unter Beteiligung des Gauleiters des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands beigelegt und die Arbeit nach halbtägigem Ausstand wieder aufgenommen.

**Obereisingen, 6. Aug.** Die langjährigen Bemühungen der Gemeinde, starker Industrie hier anzusiedeln, sind nun von Erfolg begleitet gewesen. Nachdem im vorigen Jahre Fabrikant Mayer in Eßlingen den zur Herstellung einer Farbenfabrik erforderlichen Platz erworben hat, kaufte die Firma Fritz Müller, Maschinenfabrik und Eisengießerei in Eßlingen, den gesamten noch verfügbaren Platz von ca. 60 000 Quadratmeter zum Preis von 3 M und 250 M für den Quadratmeter. Das Gelände soll möglichst bald überbaut werden. Im nächsten Jahre wird zunächst ein größeres Gießereigebäude erstellt. Ein Industriegeleis wird von der Gemeinde unter Beteiligung der anzuschließenden Fabriken hergestellt. Hier und in Eßlingen ist man sehr erfreut, daß die Fabrik im Bezirke bleibt, nachdem sie längere Zeit dem Wegzug nach Neckarsulm, der günstigen Verkehrsverhältnisse halber, in Erwägung gezogen hatte.

**Gmünd, 6. Aug.** In der Heranziehung neuer Industrien nach Gmünd, einer Frage, die namentlich seit den letzten Monaten wieder die Stadt beschäftigt, ist nunmehr insofern ein, wenn auch bescheidener, Erfolg zu verzeichnen, als eine große Korsettfabrik hier eine Filiale zu gründen beabsichtigt.

### Naß und Fern.

#### Ein Opfer der Fahrlässigkeit

wurde ein Fabrikant und Waffenhändler aus Broderode in Thüringen, der sich in Wöppingen in dem Leihgeschäft von Imhof eine Browningpistole zeigen ließ, die vom Schaufenster hereingeworfen worden war. Imhof brachte dabei einen Finger in den Abzug hinein, vermutlich ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Mit einem Mal ging ein Schuß los. Die Kugel traf den gegenüber stehenden Fabrikanten in den Unterleib, so daß er sofort zusammenbrach. Im Bezirkskrankenhaus mußte eine Operation an ihm vorgenommen werden. Dabei stellte sich heraus, daß das Geschoss die ganze Leber durchschlagen und einen starken Bluterguß in die Bauchhöhle verursacht hat. Der Verletzte ist bereits gestorben. Untersuchung ist eingeleitet und Anzeige beim Amtsgericht erstattet.

#### Auto-Unfälle.

Aus Aschaffenburg wird vom 7. gemeldet: Heute morgen ist Gymnasialprofessor Dr. Philipp Wadi aus Mainz bei Dieburg durch einen Automobilunfall verunglückt. Er wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Seine Frau erlitt ebenfalls Verletzungen.

Aus Blaun (Wogland) wird vom 7. berichtet: Heute nachmittag verunglückte, wie die „Neue Wogländische Zeitung“ meldet, am Kapellenberg bei Schönberg das Automobil des Direktors der hiesigen Maschinenfabrik Brand. Die Frau des Direktors und der Chauffeur sind tot. Die Tochter des Direktors, sowie zwei Herren, die als Gäste an der Fahrt teilnahmen, sind schwer verletzt. Der Direktor selbst ist unverletzt.

#### Kleine Nachrichten.

Aus Reutlingen wird berichtet: Nach einer aus Potsdam hierher gelangten Nachricht, ist der Volksschullehrer Schäfer auf unaufgeklärte Weise beim Potsdamer Eisenbahnhotel in die Havel gestürzt und ertrunken. Die Leiche war heute vormittag noch nicht geborgen.

Auf der hohenzollernschen Nebenbahn Sigmaringen-Lauchertal schenken dieser Tage während der Einfahrt des Zuges auf Station Lauchertal die Pferde am Fuhrwerk des Ziegeleibesizers Ott von Sigmaringendorf und sprangen mit den Insassen des Wagens Ott und Sohn am Bahnübergang auf das Gleis. Der Wagen wurde von der Maschine erfasst und zertrümmert, und der Besizer so schwer am Kopfe verletzt, daß innerhalb 10 Minuten der Tod eintrat. Dem 18jährigen Ott wurde der rechte Fuß abgefahren und die linke Hand zerquetscht. Eines der Pferde hatte ebenfalls größeren Schaden erlitten.

Den ganzen Sonntag über wütete in Berlin ein furchtbarer Sturm, der viele Unfälle, besonders auf dem Wasser herbeiführte. Die Johannsberger Flugwoche konnte nicht eröffnet werden.

### Spiel und Sport.

**Jönz, 7. Aug.** Bei dem heute hier stattgehabten 23. Württembergischen Landeschießen gingen als Sieger hervor, beim Konkurrenzschießen auf Feld: Heimheilbrunn, Honold-Ulm, auf Stand: Menzel-Stuttgart, Hermann-Heilbronn. Bei dem Schießen auf Festscheibe Quadi steht Fährst Quadi an erster Stelle.

### Luftschiffahrt

**Ranch, 7. Aug.** Drei französische Offiziere sind mit Aeroplanen von Mourmelon hierhergekommen und landeten glücklich. Sie hatten die Aufgabe, unterwegs militärische Beobachtungen zu machen, was gut gelungen sei.

— Entschuldigung. „Aber, Peter, wie schaust denn du aus? Hast du mit nicht versprochen, endlich mal brav zu sein?“ — „Ach ja, Mama, wenn nur nicht immer wieder was dazwischen käm!“

### Bermischtes.

#### Geteerte Straßen und Pflanzenwuchs.

Der Einfluß des Teerens der Straßen auf die Vegetation ist schon vor zwei Jahren von Forestier, dem Direktor des Pariser Bois de Boulogne, auf dem Kongress für Straßenbau behandelt und als ungünstig bezeichnet worden. Neuerdings hat sich Forestier, wie aus Paris berichtet wird, wieder zu dem Thema geäußert und erklärt, daß seine damaligen Mitteilungen durch zahllose Beobachtungen bestätigt worden seien. Von dem Augenblicke an, wo auf öffentlichen Straßen, die durch Parkanlagen führen, der Teer aufgebracht ist, werden die dem Teer entweichenden Gase für die Pflanzen verderblich. Später, wenn die Teermasse hart geworden ist, wirkt der Staub auf gewisse Gewächse schädlich. Von den Bäumen sind Linde und Ahorn am empfindlichsten gegen die Wirkungen des Teerens, und eine Anzahl amerikanischer Nadelbäume hat im Bois bereits gefällt werden müssen. Von denjenigen Bäumen, die den Einflüssen des Teerens bisher noch leidlich widerstanden haben, fangen einige auch bereits an, abzusterben, wie z. B. die Eichen und die Korymben. Die Wirkungen der Teergase auf die Bäume zeigen sich darin, daß braune oder schmutzig weiße Flecke sich auf den Blättern bilden. Bald schrumpfen dann auch die Blätter ein, der Baum kränzelt und geht schließlich ein. Einmal ist das Teeren sogar auch Tieren verhängnisvoll geworden. Es war im Anfang, als die Straßen frisch geteert waren und ein heftiges Gewitter niederging. Das Gemisch von Regen und Teer floß ins Bassin von Longchamps und dadurch wurden sämtliche darin befindlichen Enten vergiftet.

### Vor 40 Jahren.

#### Denkwürdigkeiten

#### an den deutsch-französischen Krieg.

Dienstag, 9. August 1870.

12. Depesche vom Kriegsschauplatz. Saarbrücken, 10 Uhr 45 M. nachts. Das Gefecht am 6. August bei Spichern unweit Saarbrücken hat größere Dimensionen und Resultate gehabt als bisher bekannt gewesen. Das französ. Korps Trochu ist in demselben fast gänzlich aufgelöst worden. Die Verluste desselben an Toten und Verwundeten sind außerordentlich bedeutend. Das Lager einer Division und verschiedene bedeutende Magazine sind genommen; außerdem eine sehr große Anzahl Gefangene eingebracht, deren Zahl sich noch ständig vermehrt. Bis jetzt bereits über 2000. Aber auch der diesseitige Verlust ist bedeutend. Bei der 5. Division allein ca. 1800 Mann. Die französische Armee weicht auf allen Punkten zurück. St. Avold von diesseitigen Truppen besetzt. Patrouillen streifen bis 2 Meilen von Metz. Sonst nichts von Belang gemeldet. v. Bobbieloff.

Paris. Man kann sich denken, wie hier alles drunter und drüber geht, aber von Nachgeben keine Spur. Die Stadt setzt sich in Verteidigungsstand. Der interimistische Kriegsminister Dejean befinnt sich auf die noch vorhandenen Streitkräfte und stellt das der Kaiserin in einem Epäolet vor. — Die „Liberte“ will wissen, daß die 7 Rhein-Arkorps unter die Marschälle Mac Mahon, Bazaine und Canrobert vereinigt werden sollen. Nach dem „Temps“ soll Marschall Leboeuf sich zurückziehen.

13. Depesche vom Kriegsschauplatz. Saarbrücken. Bei Forbach haben unsere Truppen dem Feinde einen vollständigen Brückentrain von etwa 40 Wagen abgenommen. Daß dies geschehen konnte, wird als ein Symptom starker Demoralisierung auf feindlicher Seite angesehen.

Berlin. Die 3. Armee hat auf ihrem Vormarsch die kleine Festung bei Lügelsheim erobert und in Brand geschossen. Sie findet alle Dörfer mit Verwundeten von der Schlacht bei Wörth überfüllt.

Kiel. Die Werke am Eingang zum Kaiser Meerbusen sind armiert. Seit vorgestern erscheint die französische Panzerflotte täglich 10—11 Fahrzeuge stark vor der hies. Reede, hält sich aber 2 deutsche Meilen vor den Strandbefeestigungen. In Pechmarn hat sie Getreide gekauft und bezahlt.

Homburg (Hauptquartier.) König Wilhelm erließ gestern einen Appell an die Truppen, in dem er auf ihre Menschlichkeit rechnet und erwartet, daß gegen die friedlichen Bewohner kein Krieg geführt, das Privateigentum geschützt und nicht gebrandschatzt wird, daß der gute Ruf unseres Heeres auch nur durch einzelne Beispiele von Unachtsamkeit angetastet werde.

Pöhltingen. Einen ungemein schneidigen Tagesbefehl erließ General v. Steinmetz, der bräsig, aber erfolgreiche Draufgänger vom Jahr 1866. „Was an einem Tage geschehen kann, soll nicht auf 2 Tage verteilt werden. Die Entschuldigung, nichts haben tun können, kann ich da, wo der Kanonendonner zu hören ist, nicht gelten lassen!“

Saarbrücken. Heute Nachmittag 4 Uhr ist König Wilhelm, särmisch begrüßt, hier angekommen. Im Gefolge: Bismarck, Roon, Moltke, Prinz Luitpold etc. Die hiesige Zeitung berichtet über die Schrecken des Schlachtfeldes. Leichenräuber, die Hünen der Schlachtfelder, sind eingebracht worden. Einer wurde von den wütenden Deuten niedergestochen. Die Toten sind noch nicht alle begraben. Die Verwundeten, Deutsche und Franzosen, mußten 2 schreckliche Nächte im Freien zubringen. Mangel an Ärzten und Pflegern. Gut, daß es sich ist, man merkte in den Lazaretten schon die Miasmen. Auch Nahrungsmangel macht sich bemerkbar. Alle Privatquartiere sind überfüllt. — In den franz. Grenzbezirken macht sich eine große Verärgerung und Niedergeschlagenheit der Einwohner geltend. Sie hoffen auf einen raschen Durchzug der Truppen nach Deutschland, wobei noch etwas zu verdienen gewesen wäre. Ganze Landstriche sind von den franz. Truppen ausgezogen. — Beschickung von Lichtenberg.

## Ansichtskarten von Wildbad

in 38 Sorten, tadellose Ausführungen, liefert schon von 20 Stück ab pro Sorte billigt an Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen etc.

Albert Osk. Müller, Heilbronn a. N.

Kunstverlag u. Papierwaren jeder Art en gros  
Musterendung obiger 38 Ansichtskarten nur M. 1.50  
:: :: :: franko gegen Voreinsendung. :: :: ::



## Wanzen, Motten, Ratten Mäuse u. Käfer

überhaupt alles nur vorkommende Ungeziefer vertilgt mit vollständig giftfreien Präparaten, die nichts beschädigen, nichts beschmutzen, jede Verwesung und Geruchsbildung völlig ausschließen, die

## Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

A. Springer, Inh.: A. & K. Helfer, Pforzheim  
Gest. Karl Friedr. Str. 49. — Telefon 1923.

Verkauf sämtlicher  
Ungeziefer-Vertilgungs- und Mottenschutz-Artikel.  
Ueberrahme von Sterbe- und  
Krankenzimmer-Desinfektionen.

Ueberrahme ganzer Anwesen zur ständigen Freihaltung  
von Ungeziefer aller Art. Anfragen befördert die Exped. d. Bl.

Besuchen Sie

## Garten und Terrassen

des

## Panorama-Hôtels

an der Bergbahn-Haltestelle  
Aufgang am Hotel Belle-vue

Angenehmer schattiger Aufenthalt  
Unvergleichliche Aussicht

## Feines Café-Restaurant

Verschiedene Biere. Erstklassige Weine.

## Mitteilung.

Geliebe mir, auf meine  
Niederlage der Firma Gebr. Sepp in Pforzheim  
in

## Silber-Bestecken und Tafelgeräten

zu Fabrikpreisen aufmerksam zu machen.

Sämtliche Fabrikate sind auf hartem, silberweißen  
Reinsilber (Alpaca) schwer verfilbert; unbedenklich an  
Güte und Schwere der Verfilberung bei größter Preis-  
würdigkeit; in den feinsten Hotels und Privathäusern  
eingeführt.

Wiederverfilberung und Reparaturen von Be-  
stecken und Silberwaren aller Art, auch fremder  
Fabrikate werden pünktlich und billig ausgeführt unter  
Gutschrift des vorgefundnen Silbers, wodurch sich der  
Preis bedeutend ermäßigt.

:: Auf größere Bestellungen Preisermäßigung ::

## C. Aberle sen.

Inh. E. Blumenthal.

## Prima Neue Kartoffeln

per Zentner M. 5 empfiehlt

Wilhelm Rath.  
Gegenüber der Volksschule.

## Geschwister Horkheimer

neben der Hofapotheke.

Wir empfehlen aus unserem Lager

Schürzen	Handschuhe	Mützen
Bäsche	Kravatten	Hütchen
Kragen	Sabots	Gaubchen
Manschetten	Scharpes	Lätzchen
Taschentücher	Gürtel	Kleidchen
Strümpfe	Taschen	Mäddchen
Socken	Portemonnaies	Rittelnchen
Hosenträger	Manschettenknöpfe	Leibchen usw.

## Drucksachen aller Art

stellt schnell und preiswert her B. Hofmannsche Buchdruckerei.

## K. KURTHEATER

\*\*\*\*\* WILDBAD \*\*\*\*\*

Direktion:  
Intendantat Peter Liebig.

Heute Abend:

## Der Familientag

Lustspiel in 3 Akten von  
Gustav Kadelburg.



ist  
Jedermanns Nutzen

## Neden hilft nichts, Tatsachen beweisen.

dass Sie

Herren- Damen- und Kinder-  
Schuhwaren

aller Art gut und billig kaufen  
im Spezialhaus für moderne  
Schuhwaren von

Wilh. Treiber, Schuhmacherm.  
Gerrengasse 17, hinter Klumpp.

## Weiße, farbige, schwarze Waschblusen

in allen Größen

von M. 3.75 an.

weiße und farbige

## Wäsche-Kostüme

in allen Größen von M. 13.50 an.

Gustav Riengle,  
Königl. und Herzogl. Hoflieferant.

Selbstgebrauerten

## Frucht- branntwein

zum Ansetzen

empfehlen  
F. Wepel  
Rennbach-Brauerei.

## Marie Gehrum, Schuhwaren,

früheres Geschäft von

:: Leo Mändle ::

Deimlingstr. Pforzheim, Ecke Markt

Nur erstklassige  
erprobte Fabrikate!

:: Reparatur-Werkstätte ::

## Joh. Nöhle

Gemüsehandlung

empfiehlt

sämtliche Sorten Gemüse:

Blumentohl, :: Rosenkohl,  
Wirsingkraut, gelbe Rüben

prima Bayerische Meer-  
rettig, Zitronen, feinste

Tafelbutter,  
stets frische Eier.

Jeden Morgen  
von 9 Uhr ab, warmen

Zwiebelkuchen

Café Bechtle.

## Automobil-Verbindung

vom Bahnhof und Kurplatz aus

## von Wildbad nach Enzklösterle

und zurück, täglich

Wildbad ab	9.35	Enzklösterle an	10.15
" "	2.00	" "	2.30
" "	3.30	" "	4.00

Enzklösterle ab	10.30	Wildbad an	11.00
" "	2.40	" "	3.10
" "	5.30	" "	6.00

Vermietung von Automobilen zu jeder Tageszeit  
Größere Touren werden billigt ausgeführt.

Nähere Auskunft erteilt Karl Tubach. Telefon 62

## Konzert-Programm

des

Königl. Kur-Orchesters Wildbad.

Leitung: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Dienstag, den 9. August

nachmittags 4-5 Uhr

1. Kaiserjäger Marsch	Eilenberg
2. Ouv. Der Feensoo	Auber
3. Theater Quadrille	Strauss
4. a. Ich bin eine anständige Frau	
b. Da geh ich zu Maxim	Lehar
aus Die lustige Witwe.	Weber
5. Melodien aus Preciosa	Fabrbach
6. Auf Urlaub, Polka	

Mittwoch, den 10. August

vormittags 8-9 Uhr

1. Befehl du deine Wege	Beethoven
2. Ouv. Namensfeier	Strauss
3. Frauenwürde, Walzer	Mendelssohn
4. Notturmo aus Sommernachtstraum	
5. Vorspiel zum 3. Akt aus Heimechen	Goldmark
am Heud	Faust
6. Rosetta, Mazurka	

## Das neueste im praktischen Haushalt Wringmaschine „Viktoria“

Deutsches Reichs-Patent No. 210163.

# Sie

besitzt eine unverwähl., elastisch  
federnde Metall-Unterwalze und  
eine starke Heißwasser-Gummi-  
Oberwalze, bester Qualität. —  
erzielt trockene Bäsche, arbeitet  
leicht und nützt sich nicht ab. —  
ist die Wringmaschine  
der Zukunft!

Das Ueberziehen alter Walzen wird bestens besorgt.  
Vertreter für Wildbad:

Wilhelm Fuchslocher, Mech.

## Gasthaus zum gold. Adler

mit unterem Bergbahn-Restaurant.

Mittagstisch zu 1. M. und 1,50 M.

Reine Weine. Hell und dunkel Bier, sowie das vorzügliche

Gold-Export aus der Brauerei-Ketterer-Pforzheim

Schöne Fremdenzimmer. Pension von 4 Mark an.

Spanischer Wein 1/2 Lit. 25 Pf.

Besitzer: Gustav Kuch.

## Rennbach-Brauerei

Fusspfad zum Walde. 15 Minuten vom Bahnhof.

Aufgang bei der Herrnhilfe oberhalb des Bahnhofes.

Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.

Im schönsten Grunde des Rennbachtals gelegen, umgeben von prächtigen

Matten, angrenzend an immergrünen Bergabhängen und idyllischen

Waldgeländen.

Großer schattiger Wirtschaftsgarten.

Gelles und dunkles Lagerbier vom Fass

Restaurations. — Weine Weine.

Telefon 36. — Besitzer: Josef Wepel.

## Der erste Blick — zeigt den Schick

von

## Karl Rometsch's Hüten u. Mützen

Strohhüte

in allen Form von 45 Pf. an

Panamahüte

von 7 M. an bis feinste

Filzhüte, in allen Formen

und Farben. — Touristenhüte

Mützen, engl. Genres

Mädchen-Strohhüte und Mützen

Auch werden Panamahüte gewaschen.